

DIALOG 44

ZEITSCHRIFT DER VEREINIGUNG DER EHEMALIGEN DER LINDENHOF SCHULE
25. JAHRGANG | AUSGABE FRÜHLING 2018
www.lindenhof-ehemalige.ch

FRÜHLING 2018

VORWORT

2 Mitteilungen der Präsidentin

VEREINIGUNG

4 Erfahrungen einer Gruppenleiterin
6 Protokoll der 75. Hauptversammlung
12 Einladung zur 76. Hauptversammlung
und zum Lindenhofstag
13 Mitteilungen der Gruppenleiterinnen
14 Jahresrechnung 2017 und Budget 2018
16 Bilanz und Abrechnung Fonds
der Stiftung Lindenhof 2017
18 Geburtstage Ehemalige
19 Todesfälle Ehemalige
20 Abschied Diana Goldschmid

GESUNDHEIT

21 Wer rastet der rostet

PORTRAIT

22 Portrait: Lotti Künzi

AKTUELLES LINDENHOFGRUPPE

26 Pflege HF Betriebsanstellung

IMPRESSUM

30 Adressen der Gruppenleiterinnen
30 Autorenverzeichnis



**LINDENHOF
SCHULE**

VEREINIGUNG DER EHEMALIGEN

Mitteilungen der Präsidentin

«Dieser Festakt war sehr
eindrücklich und zeigte nochmals
die grossen Leistungen von
Marthe Gosteli ...»

Das Jahr 2017 ist schon wieder Geschichte und wir geniessen bereits den Frühling des Jahres 2018. Ich hoffe und wünsche für uns alle, dass es ein friedliches und ruhiges Jahr wird, mit vielen positiven Erfahrungen, erfreulichen Erlebnissen und wertvollen Begegnungen mit guten Menschen.

Für unsere Vereinigung enthält der Rückblick auf das vergangene Jahr verschiedene Aspekte: Eine der positivsten Entwicklungen ist sicher die Reanimation der beiden verwaisten Gruppen Zürich und Winterthur! Anlässlich des am 6. September zum zweiten Mal von der Geschäftsleitung organisierten Treffens der Mitglieder dieser beiden Gruppen meldeten zwei Kolleginnen ihre Bereitschaft zur Übernahme der Leitung der künftig zusammengeschlossenen Gruppe Zürich/Winterthur an: Lisbeth Hofer-Moser und Erika Zollinger-Finsterwald sind bereit, gemeinsam ihre ersten Erfahrungen als Gruppenleiterinnen zu machen. Wir haben miteinander vereinbart, dass sie eine unverbindliche Probezeit haben und erst auf die HV 2019 endgültig entscheiden, ob sie diese wichtige Aufgabe verbindlich übernehmen und sich als Gruppenleiterinnen wählen lassen. DANKE, Erika, DANKE Lisbeth! Wir freuen uns riesig über Euren Entschluss!

Eine weniger erfreuliche Tatsache war die Ende September eingetroffene Nachricht der Kündigung von Diana Goldschmid, unserer einstigen Geschäftsführerin und bisherigen Redaktorin. Diana hatte bereits Anfang 2016 aus beruflichen und familiären Gründen ihr Anstellungspensum von 20% auf 10% reduziert und war seither ausschliesslich Redaktorin unserer Zeitschrift DIALOG. Unsere grossen Bedenken, nach ihrer Kündigung rechtzeitig einen geeigneten Ersatz für diesen Posten zu finden, wurden erfreulicherweise rasch gelöst: Wir erhielten gleich drei geeignete Bewerbungen und entschieden uns bereits am 1. Dezember für die Anstellung von Daniel Wietlisbach, selbständiger Fotograf, Autor, Herausgeber und Redaktor verschiedener Zeitschriften. Einen weiteren Bewerber, Beat Waeber, konnten wir zudem für die laufende Aktualisierung unserer

Homepage im Stundenlohn verpflichten. Damit sind gleich zwei Probleme gelöst und wir dürfen uns mit positiven Erwartungen auf die für unsere Vereinigung wichtige Sicherstellung der Kommunikation mit allen unseren Ehemaligen freuen.

Anfangs Dezember wurde ich als Vertreterin unserer Vereinigung an einen Anlass zur Erinnerung an die nur kurz vor ihrem 100. Geburtstag verstorbene Marthe Gosteli, Gründerin des Archivs zur Geschichte der Frauenbewegung, eingeladen. Dem Gosteli-Archiv haben wir ja sämtliche Akten unserer Lindenhof Schule übergeben. Dieser Festakt war sehr eindrücklich und zeigte nochmals die grossen Leistungen von Marthe Gosteli zu einem Thema auf, welches zur Zeit ihrer Wirksamkeit und auch noch heute alles andere als selbstverständlich ist.

Zurzeit ist der Vorstand an der Planung und Vorbereitung des Lindenhof-tages 2018. Die Einladung dazu findet Ihr in dieser Ausgabe des DIALOGs. Wir freuen uns vor allem darüber, für den Nachmittagsanlass anstelle der bisherigen, meistens wissenschaftlichen und eher anspruchsvollen Referate, erstmals ein unterhaltsames Thema anbieten zu dürfen. Und vor allem freuen wir uns darüber, dass auch hier eine Ehemalige unserer Lindenhof Schule aktiv daran beteiligt ist. Lasst Euch überraschen!

Nun wünscht Euch viel Vergnügen beim Lesen der aktuellen Ausgabe unserer Zeitschrift DIALOG sowie eine möglichst erfreuliche und positive Fortsetzung des bisher hoffentlich gut begonnenen Jahres 2018,

Marianne Blanc, Präsidentin

Erfahrungen einer Gruppenleiterin

Wenn ich zurückschaue, dann gibt es ein Wort, das mein Leben umschreibt: Dankbarkeit.

Im Oktober letzten Jahres war es genau 50 Jahre her, dass ich mit dem Kurs 137 B den Lindenhof betrat. Noch heute staune ich, dass ich als «Meitli vom Obwaldnerländli» die Chance bekam, eine Lindenhofschwester zu werden. Ich erinnere mich an die ersten Morgeneinsätze bei den Patienten. Ein älterer Herr, ein Bernburger, sagte mit rollendem R: «Schwöschter, ig ha Gsüchti, bringed mier e Chruieg». Längstens ist mir das Berndeutsch vertraut, aber damals verstand ich noch nicht, dass er Rheuma hatte und eine Bettflasche wünschte.

Die Lindenhof Schule war nicht nur eine ausgezeichnete Krankenpflegeschule, sie war für mich eine Lebensschule. Was wäre aus mir geworden ohne diese umfassende Begleitung und Betreuung mit den strengen Richtlinien und guten Vorbildern?

Glückliche Zeiten, schwierige Zeiten

Von 1970 bis 1975 arbeitete ich mit grosser Freude im Lindenhof und auf der viszeralen Chirurgie im Inselspital. Mein Mann hatte unterdessen sein Studium abgeschlossen und ich wollte nochmals etwas für mich tun, eine Weiterbildung absolvieren. Ich wählte die Ausbildung zur Gesundheitsschwester im Lindenhof. Diese kam mir später sehr zu Nutzen, als sie den Status einer Höfa erhielt.

Die nächsten 10 Jahre wurden schwierig

Im Mai 1976 starb unsere erst 10 Tage alte Tochter. Ich hatte für Trauerarbeit keine Zeit und auch niemanden für hilfreiche Gespräche. Der Alltag in der Tierarztpraxis meines Mannes brauchte meinen ganzen Einsatz und alle Energie. Noch kannte man das Natel nicht, aber das Telefon musste 24 Stunden pro Tag abgedeckt sein. Ich war im Haus eingeschlossen und musste immer bereit sein mitzuhelfen. Diese Belastungen taten unserer Beziehung nicht gut. 1985 zog ich dann alleine mit den zwei Kindern nach Uetendorf. Sie waren damals acht- und

vierjährig. Nachträglich muss ich sagen, dass diese schwierigen Jahre sehr lehrreich waren, und als ich lernte zu vergeben, waren sie auch heilsam. Diese Krise sensibilisierte mich. Ich verstand, was es hiess loszulassen, verunsichert zu sein, mit zerbrochenen Lebens-Träumen zu leben, aber dann auch neue Hoffnungen zu spüren, Neues zu überdenken und das Leben neu zu gestalten. Die Patienten verstand ich nun viel ganzheitlicher.

Neue Herausforderungen

Grosses Glück hatte ich, als ich 1986 im Spital Thun die Stelle im onkologischen Ambulatorium bekam. Sie war für mich als alleinerziehende Mutter mit zwei Schulkindern wie zugeschnitten. Die Arbeitszeiten waren von 8.00 bis 16.40 Uhr, Samstage und Sonntage waren frei. So brauchten die Kinder lediglich einen guten Mittagstisch, welchen sie bei einer lieben Nachbarnfamilie im gleichen Haus besuchen durften. Dort war es unkompliziert und herzlich und sie konnten auch gleich ihre sozialen Kompetenzen erweitern. Dankbar schaue ich auch da zurück.

Veränderungen und eine Liebesgeschichte

Diese 16 Jahre vergingen wie im Fluge. Wir drei hatten es gut zusammen. Aber die Kinder wuchsen heran, eine Veränderung war spürbar. Als Vorsorge, damit ich nicht alleine wohnen müsste, wenn die Kinder flügge würden, zog ich mit ihnen 1998 in eine Wohngemeinschaft. Plötzlich waren wir zu sechst, ein älteres Ehepaar, eine junge Lehrerin und wir drei führten zusammen einen Haushalt. Auch das war ein spannendes Unternehmen, es kamen neue Kräfte und Energien zusammen und wir fanden alle unseren Platz und konnten unsere Fähigkeiten neu einbringen und einander unterstützen. Dann kam das Jahr 2000. Mein Sohn wollte im Juli heiraten und die Tochter wünschte während ihrer Ausbildung ein Semester in Kanada zu verbringen. Ein neues Kapitel musste beginnen! Wieder war Loslassen angesagt. Eines Abends im Januar sagte meine Tochter zu mir: «Muetti, wenn du jetzt jemanden kennen

Elisabeth Gugger 



Ich weiss nicht wie ich dies ohne meinen verständnisvollen Ehemann geschafft hätte. Er unterstützte mich, hörte zu, half im Haushalt, gab mir Kraft, packte an, denn unterdessen wuchs unsere Patchwork-Familie. Unsere Kinder heirateten und es kamen Enkelkinder hinzu. Aber es war ein Leben in Fülle!

lernen möchtest, dann ist es für mich in Ordnung!» Jahrelang hatten meine Kinder Angst davor, dass sie durch eine neue Beziehung meinerseits etwas verlieren würden. Ich verstand ihre Sorge, weil ich den Ausspruch kannte: «Man gibt oft dem Übernächsten etwas, was eigentlich dem Nächsten gehört». Nun war diese Rücksicht nicht mehr nötig, meine Tochter gab mir grünes Licht für eine Beziehung!

Was dann passierte war unglaublich! Diese Liebesgeschichte hier zu erzählen, ich war da bereits 52 Jährig, sprengt leider den Rahmen! Aber alle Beteiligten wissen, dass Gott dabei seine Hand im Spiel hatte.

Und immer wieder folgt ein Neuanfang

Durch die Heirat im Jahr 2001 kam ich nach Kirchberg. Obwohl noch zwei von den drei erwachsenen Kindern meines Mannes zu Hause wohnten, suchte ich mir eine Herausforderung in der Nähe.

Bei der Spitex in Bern fand ich 2002 eine Arbeit bei der spitalexternen Onkologie und Palliativpflege, kurz SEOP genannt. Das war im Rückblick wohl die anstrengendste, herausforderndste Tätigkeit. Schwerstkranke, ja Sterbende zu Hause zu betreuen, in ihrem sozialen Umfeld, mit den oft angespannten Angehörigen, mit Verabreichungen von Chemo-Therapien, Infusionen und Bluttransfusionen, Schmerztherapien, Beratungen, Gesprächen über das Sterben und vieles, vieles mehr brauchten mein ganzes Wissen, meine Erfahrungen, meine Kompetenzen und mein Mitgefühl. Viele, viele Menschen kreuzten in diesen acht Jahren meinen Weg und forderten alles, da unser Dienst 24 Stunden täglich abgedeckt sein musste.

Nach 30 Jahren Arbeit als Pflegefachfrau liess ich mich 2010 pensionieren.

Meine liebste Aufgabe ist nun mit unseren Kindern und den 13 Grosskindern unterwegs zu sein. Wie wunderbar ist es zu sehen wie alle unsere Kinder lebensstüchtige, feine und verantwortungsvolle Menschen geworden sind. Aber oft warten noch andere Aufgaben, die wir nicht unbedingt suchen, sondern die uns suchen.

So investiere ich Zeit in unserer Kirchgemeinde, und ganz neu wurde ich an der letzten HV der Vereinigung der Ehemaligen der Lindenhof Schule als Co Gruppen-Leiterin der Gruppe Emental gewählt. Der Lindenhof-Kreis schliesst sich und so kann ich vielleicht dem Lindenhof etwas zurückgeben, denn diese Schule hat mein ganzes Leben geprägt. Dafür bin ich sehr dankbar.

Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich das Allerbeste.



Elisabeth Gugger heute

Protokoll der 75. Hauptversammlung

Samstag, 6. Mai 2017, 10.00 Uhr, Bern,
Schulhaus, Lindenhof Bern

Anwesend: 73 Ehemalige, inklusive den
Mitgliedern des Vorstandes

Entschuldigt: 6 Ehemalige

Das Motto des heutigen Tages lautet:

«Wertvoll an einem
Unternehmen sind nur
die Menschen, die dafür
arbeiten, und der Geist,
in dem sie es tun.»

Heinrich Nothoff

Die Präsidentin begrüsst die Anwesenden zum
75. Lindenhofstag. Angemeldet sind 73 Mitglie-
der zur HV, 84 Ehemalige zum Mittagessen und
58 Mitglieder zum Nachmittagsanlass.

Der Kurs 131 feiert hier sein 50-jähriges Jubilä-
um, es haben sich 12 Ehemalige dazu angemel-
det. Ebenfalls 50 Jahre feiern die Ehemaligen
des Kurses 129, allerdings nicht hier. Elisabeth
Rüedi hat mitgeteilt, dass von ihrem Kurs da-
mals alle 35 Schülerinnen mit dem Diplom ab-
geschlossen.

Und die Ehemaligen des Kurses 110 feiern 60
Jahre Diplom. 7 Jubilarinnen haben sich zum ge-
meinsamen Mittagessen dafür angemeldet.

Das für den heutigen Tag gewählte Motto ent-
spricht den Erfahrungen der Präsidentin mit
dem «Unternehmen Lindenhof». Dass unsere
Vereinigung 75 Jahre nach ihrer Gründung im-
mer noch existiert und für viele von uns wertvoll
ist, verdanken wir dem Geist, den uns unsere
Vorbilder der ehemaligen Lindenhof Schule vor-
gelebt und uns damit geprägt haben.

Fotografin am heutigen Lindenhofstag ist Regula
Müller. Marianne Blanc dankt herzlich dafür,
dass sie nach dem krankheitsbedingten Ausfall
unseres bisherigen Fotografen diese wichtige
Aufgabe für uns übernimmt!

Zur Traktandenliste gibt es eine Korrektur:
Bei Traktandum 6 ist der Punkt «Wahl einer
Leiterin der Gruppe Zürich/Winterthur» zu strei-
chen. Neu folgt hier die «Wahl einer Leiterin der
Gruppe Emmental» aufgrund der Erkrankung
von Therese Zwahlen.

Traktanden der HV 2017

1. Protokoll der Hauptversammlung vom
21. Mai 2016
2. Jahresbericht 2016
– Marianne Blanc verliest den Jahresbericht
3. Mitteilungen
– von der Geschäftsleitung
– aus dem Stiftungsrat
– aus dem Vorstand
– Bericht über Tätigkeiten in den Gruppen
– Jubiläen von Gruppenleiterinnen
4. Jahresrechnung 2016 und Budget 2017
5. Situation der Gruppen Zürich und Winterthur
6. Wahlen
– Wahl einer Leiterin der Gruppe Emmental
– Bestätigung und Wiederwahl des Vostands
– Wahl einer Vertreterin der Gruppenleiter-
innen in den Vorstand
7. Gruppenleiterinnentreffen 2017
8. Verschiedenes

1. Protokoll der Hauptver- sammlung vom 21. Mai 2016

Das Protokoll wird ohne Änderungen einstimmig
genehmigt und der Verfasserin herzlich
verdankt.

2. Jahresbericht der Präsidentin zum Vereinsjahr Mai 2016 – Mai 2017

Marianne Blanc verliest den Jahresbericht:

«Eins-zwei-drei... im Sauseschritt läuft die Zeit – wir laufen mit!»

Mit diesem Zitat von Wilhelm Busch habe ich bereits die «Mitteilungen der Präsidentin» in der DIALOG-Ausgabe Frühling 2017 eingeleitet. Und diese Wahrnehmung stimmt für mich auch im Rückblick auf den Verlauf des gesamten Vereinsjahrs 2016 – 2017: Kaum begonnen, schon zerronnen! Aber das Gute daran ist die Feststellung, dass unsere Vereinigung wiederum auf ein relativ ruhiges und ausgeglichenes Jahr zurückblicken kann.

Regula Müller, Vorstandsmitglied seit der HV 2016, wurde vom Vorstand als zusätzliches Mitglied der Geschäftsleitung bestimmt. Sie beteiligt sich seither engagiert an den zweimonatlich stattfindenden Sitzungen dieses Ausschusses und entlastet mich vor allem auch bei der Unterstützung der Gruppenleiterinnen sowie durch die Teilnahme an Anlässen der Gruppen. Ein Hauptthema der Geschäftsleitung im Vereinsjahr 2016 – 2017 war vor allem die Suche nach einer Gruppenleiterin für die seit zwei Jahren verwaisten Gruppen Zürich und Winterthur. Ein Ende März von der Geschäftsleitung für alle Ehemaligen dieser Region organisiertes Treffen verlief erfolgreich und bestätigte das Bedürfnis der Teilnehmerinnen nach einer Wiederbelebung dieser Gruppe. Ein nächstes Treffen ist bereits geplant, und die Chance, eine oder zwei Interessentinnen für die Leitung der künftigen Gruppe Zürich/Winterthur zu finden, sind gut.

Wichtige Ereignisse im Berichtsjahr betreffend den Stiftungsrat

Unsere Kontakte zur Geschäftsstelle der Stiftung Lindenhof sowie zum Stiftungsrat sind nach wie vor gut. Wir sind dankbar, dass die Stiftung die Löhne und Sozialleistungen unserer je zu 10 % angestellten Geschäftsführerin Vroni Messerli sowie der Redaktorin der Zeitschrift DIALOG, Diana Goldschmid, übernimmt und die Unterstützungsbeiträge für bedürftige Ehemalige weiterhin finanziert.

Bezüglich der Lindenhofgruppe ist seit Januar 2017 eine neue Organisationsstruktur in Kraft: Der neu entstandenen Pflegedirektion unter der Leitung von Christine Schmid ist die gesamte nicht akademische Aus- und Weiterbildung aller Berufsgruppen der Lindenhofgruppe unterstellt. Wie bisher amtieren als CEO Guido Speck und als Präsident des Verwaltungsrates Dieter Weber.

Informationen aus dem Vorstand

Wie üblich traf sich der Vorstand im Berichtsjahr Mitte November und Anfang Januar zu einer Vorstandssitzung. An der Novembersitzung erklärten sich die Vorstandsmitglieder einverstanden mit dem Vorschlag der Redaktionskommission, bezüglich Inhalt und Gestaltung der Zeitschrift DIALOG künftig auf medizinische Beiträge zu verzichten und stattdessen jeweils eine Ehemalige zu portraituren, welche sich durch besondere Leistungen profiliert hat. Hauptthema der Sitzung im Januar war wie gewohnt die Planung und Organisation des Lindenhof-tages 2017.

Aktivitäten der Gruppen

Zurzeit engagieren sich insgesamt 25 Leiterinnen für die 16 Gruppen der Vereinigung. Auch im Vereinsjahr 2016 – 2017 organisierten sie wiederum viele interessante Anlässe und gemütliche Treffen für ihre Mitglieder. Regula Müller, Mitglied der Geschäftsleitung, und ich nahmen

an vielen Gruppenanlässen teil und konnten bei dieser Gelegenheit den Leiterinnen jeweils unsere grosse Anerkennung und Dankbarkeit für ihren wichtigen Einsatz zum Ausdruck bringen.

Anfang April besuchten drei Gruppen gemeinsam die Gosteli-Stiftung in Worblaufen, das Archiv zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung. Dieses Unternehmen hat vor zwei Jahren ja auch das gesamte Archiv der Lindenhof Schule übernommen. Die Begeisterung der Besucherinnen nach dieser hochinteressanten Besichtigung und Führung war gross. Nur einen Tag nach diesem Besuch vernahmen wir die Nachricht, dass Marthe Gosteli, die Gründerin dieser Stiftung, 99-jährig gestorben ist. Aus Dankbarkeit über die wertschätzende Integration des gesamten Archivs der Lindenhof Schule hat die Geschäftsleitung der Vereinigung beschlossen, künftig die Gosteli-Stiftung jährlich mit einem finanziellen Beitrag zu unterstützen.

Mitgliederbestand

Der aktuelle Mitgliederbestand beträgt zurzeit 1'261 eingeschriebene Mitglieder.

Im Vereinsjahr Mai 2016 – 2017 wurden insgesamt 26 Austritte sowie 22 Todesfälle von Ehemaligen gemeldet. Als Neumitglieder konnten wir vier Ehemalige willkommen heissen.

Dank

Zum Abschluss des Vereinsjahres 2016 – 2017 danke ich insbesondere meinen Kolleginnen im Vorstand für die gute Zusammenarbeit. Ein ganz spezieller Dank gebührt auch dieses Jahr vor allem den Gruppenleiterinnen, welche mit ihrer wichtigen und engagierten Freiwilligenarbeit massgeblich dazu beitragen, dass die Kontakte unter den Ehemaligen aufrecht erhalten bleiben und ständig gepflegt werden. Ferner danke ich allen Ehemaligen herzlich für ihre durch die Mitgliedschaft in der Vereinigung bewiesene persönliche Bereitschaft zur Bestätigung ihrer Verbundenheit mit unserer ehemaligen Lindenhof Schule.

Es freut sich auf alle weiteren Kontakte mit der Stiftung Lindenhof und mit allen Kolleginnen und Kollegen der Vereinigung

Marianne Blanc, Präsidentin der Vereinigung

Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt und der Präsidentin verdankt.

Er ist auf unserer Homepage aufgeschaltet und erschien im DIALOG 43.

3. Mitteilungen

Von der Geschäftsleitung

Die wichtigsten Informationen bezüglich Aktivitäten der Geschäftsleitung sind im Jahresbericht erwähnt. Die Geschäftsleitung hat entschieden, die Gosteli-Stiftung Worblaufen künftig mit einem jährlichen Jahresbeitrag von Fr. 1'000.– zu unterstützen. Die Stiftung hat ja das gesamte Archiv unserer Lindenhof Schule übernommen. Marthe Gosteli, Gründerin der Stiftung, ist im April 2017 kurz nach Herausgabe eines Buches über ihr Leben im 100. Lebensjahr gestorben. Ein Besuch der Gosteli-Stiftung ist sehr empfehlenswert; bei einer angemeldeten Besichtigung werden alle Archivegegenstände der Lindenhof Schule präsentiert, z.B. Fotos, Trachten, Ton- und Bildaufnahmen etc. Interessant ist auch das Studium der Homepage der Gosteli-Stiftung (www.gosteli-foundation.ch).

Aus dem Stiftungsrat

Henriette Schmid berichtet: Die Stiftung Lindenhof unterstützt weiterhin bedürftige Ehemalige der Lindenhof Schule sowie berufstätige Angestellte der Lindenhofgruppe, insbesondere bezüglich Aus- und Weiterbildung. Ab November 2017 betreibt die Stiftung auch eine Kita. Die Lindenhofgruppe ist der zweitgrösste Anbieter von Praktikumsplätzen für Gesundheitsberufe im Kanton Bern. Bezüglich die nichtuniversitäre

Aus- und Weiterbildung hat sich das Unternehmen neu organisiert: dieser Bereich ist neu der Direktion Pflege, Ch. Schmid, unterstellt. Leiterin des Bereichs ist Rita KÜchler.

Aus dem Vorstand

Betreffend der Gruppe Zürich/Winterthur: Sollte keine Gruppenleiterin gefunden werden, hat der Vorstand entschieden, die Mitglieder dieser Region auf benachbarte Gruppen oder in Gruppen einzuteilen, wo Ehemalige Kontakte mit einer Kurskollegin pflegen. Leider ist infolge Krankheit der Rücktritt von Therese Zwahlen aus dem Vorstand zu melden.

Die Präsidentin informiert über den Tod von Lili Hoigné am 12. Januar 2017. Sie war vor ihrem Rücktritt im Jahr 2012 über 30 Jahre Mitglied im Vorstand. Ferner ist der Rücktritt von Marianne Holzer, ebenfalls langjähriges und aktives Mitglied im Vorstand, zu melden; sie wird mit herzlichem Dank verabschiedet.

Bericht über Tätigkeiten der Gruppen

Unsere insgesamt 25 Gruppenleiterinnen organisierten auch im Berichtsjahr wiederum viele Gruppenanlässe. Lina Rutishauser informiert über Aktivitäten der Gruppe Thurgau: die Mitglieder treffen sich drei Mal im Jahr. Die Anlässe finden immer an einem zentralen Ort statt; dabei nehmen jeweils ca. 10 Personen teil. Zusammen mit der Gruppe Aargau und St. Gallen besuchte die Gruppe Thurgau am 6. April 2017 die Gosteli-Stiftung; die Begeisterung der Teilnehmerinnen war gross, ein Besuch ist sehr empfehlenswert.

Die Präsidentin dankt Lina Rutishauser herzlich für ihren Bericht und insbesondere allen Gruppenleiterinnen für ihre für unsere Vereinigung bedeutungsvollen und unverzichtbaren Dienstleistungen.

Jubiläen der Gruppenleiterinnen

15 Jahre: Liselotte Rieder, Gruppe Lausanne
Heidi Rüter, Gruppe Luzern
Lina Rutishauser, Gruppe Thurgau

5 Jahre: Hanni Kehrli, Gruppe Baselland

4. Situation der Gruppen Zürich und Winterthur

Die Gruppe Winterthur ist infolge Rücktritt der beiden Schwestern Schulthess seit 2008 verwaist, und die Gruppe Zürich hat nach dem krankheitshalber erfolgten Rücktritt von Hedwig Camenzind seit 2014 keine Gruppenleiterin mehr. Für die Suche einer neuen Gruppenleitung hat Marianne Blanc im September sieben Ehemalige persönlich kontaktiert, leider erfolglos. Im Oktober erhielten die rund 130 Ehemaligen dieser Region einen Brief – auch diesmal ohne Erfolg. Anfang Januar 2017 wurden alle zur Teilnahme an einem Treffen im Bahnhofbuffet Zürich eingeladen. An diesem «Stamm» nahmen 14 Ehemalige zusammen mit vier Vorstandsmitgliedern teil. Die Hoffnung, eine oder zwei Leiterinnen für die Gruppe Zürich/Winterthur zu finden, besteht und am 6. September 2017 werden alle Interessentinnen zu einem weiteren Treffen im Restaurant Da Capo, Bahnhofbuffet Zürich eingeladen.

5. Jahresrechnung 2016 und Budget 2017

Rechnung und Budget wurden im DIALOG 42 publiziert.

Vroni Messerli erklärt die Jahresrechnung 2016 und das Budget 2017. Dank dem jährlichen Beitrag der Stiftung Lindenhof von Fr. 5'000.– wird

das Mittagessen am Lindenhofstag für alle Teilnehmenden bezahlt.

Die Revisorinnen haben die Rechnung und das Budget revidiert und empfehlen beides zur Annahme.

Rechnung und Budget werden mit bestem Dank an die Rechnungsführerin einstimmig genehmigt.

Für alle Anwesenden wird eine Kasse für freiwillige Spenden aufgestellt. Das gespendete Geld wird der Gosteli-Stiftung überwiesen.

6. Wahlen

Wahl einer Leiterin der Gruppe Emmental

Marianne Blanc verabschiedet die krankheits- halber zurückgetretene Therese Zwahlen mit bestem Dank für ihr Engagement. Als Nachfolgerin hat sich Elisabeth Gugger zur Verfügung gestellt. Sie stellt sich persönlich vor: Nach ihrer Ausbildung im Kurs 130 arbeitete sie 30 Jahre im Spital Thun auf der Onkologie und später für Palliativ Care. Sie hat sich zur Übernahme der Gruppenleitung entschieden, um dem Lindenhof etwas von dem, was sie erhalten hat, zurückzugeben.

Elisabeth Gugger wird als Leiterin der Gruppe Emmental einstimmig gewählt.

Bestätigung und Wiederwahl des Vorstands

Marianne Holzer hat sich kurz vor der HV zum Rücktritt aus dem Vorstand entschieden. Sie wird mit herzlichem Dank für ihre langjährige Mitwirkung verabschiedet. Ein Ersatz-Vorstandsmitglied für sie wird an der nächsten HV zur Wahl vorgeschlagen.

Gemäss ZGB und Vereinsrecht müssen die Vereinsmitglieder an der HV rechtmässig über die

Entlastung des Vorstands abstimmen. Ab jetzt werden wir diese Bestimmung künftig jährlich umsetzen.

Die aktuellen Vorstandsmitglieder Vroni Messerli, Heidi Rütter und Regula Müller werden von den Mitgliedern der Vereinigung einstimmig bestätigt und dem Vorstand und der Präsidentin werden von den Mitgliedern der Vereinigung einstimmig «Decharge» erteilt.

Wahl einer Vertreterin der Gruppenleiterinnen in den Vorstand

Nach zwei Jahren Mitwirkung im Vorstand wird Dori Erismann mit herzlichem Dank verabschiedet.

Als Vertreterin der Gruppenleiterinnen im Vorstand von 2017 – 2019 wird Esther Brunner, Leiterin der Gruppe Interlaken, einstimmig gewählt.

7. Gruppenleiterinnen-Treffen 2017

Das nächste Gruppenleiterinnen-Treffen findet am Mittwoch, 29. November 2017, ab 11.00 Uhr, mit anschliessendem gemeinsamem Mittagessen im Lindenhof statt.

8. Verschiedenes

Am 12. Mai 2017 findet der Internationale Tag der Pflege statt. Dabei werden Unterschriften gesammelt für die Volksinitiative für eine starke Pflege. Diese Volksinitiative fordert die Anerkennung und Förderung der Pflegefachpersonen als zentraler Bestandteil der Gesundheitsversorgung. Sie verpflichtet Bund und Kantone dazu, für genügend ausgebildete Pflegefachpersonen zu sorgen und die Eigenständigkeit des Pflegeberufs gesetzlich zu verankern.

Katharina Gerber und Henriette Schmid rufen die Anwesenden zur Unterstützung und Unterstützung dieser Initiative auf und verweisen auf die Homepage der Pflegeinitiative unter www.pflegeinitiative.ch

Marianne Blanc macht auf das Thema des Nachmittagsprogramms aufmerksam: Abklärung und altersmedizinische Grundversorgung bei Demenz. Referent ist Dr. Markus Bürge, Chefarzt und Co-Leiter im Berner Spitalzentrum für Altersmedizin, Siloah (BESAS).

Eine Ehemalige stellt noch eine Frage betreffend des Fonds für Aus- und Weiterbildung: Die von der Stiftung Lindenhof dafür aufgewendete Summe ist recht hoch im Verhältnis zum Betrag, der zur Unterstützung bedürftiger Ehemaliger ausgezahlt wird. Nach Henriette Schmid hängt dies mit der Tatsache zusammen, dass die Stiftung sehr wenig Unterstützungsgesuche von Ehemaligen erhalte, obwohl sie an jeder HV wieder auf diese Möglichkeit hinweise. Sie empfiehlt zudem die Einsichtnahme im Jahresbericht der Stiftung auf der Homepage www.stiftunglindenhof.ch.

Elisabeth Gugger orientiert noch über eine Terminkorrektur im DIALOG betreffend das nächste Treffen der Gruppe Emmental: Richtiges Datum ist der 1. Juni 2017 im Ochsen in Lützelflüh.

Die nächste Hauptversammlung findet am Samstag, 5. Mai 2018 um 10.00 Uhr im Lindenhof statt.

Vroni Messerli dankt Marianne Blanc für ihren Einsatz für die Vereinigung und übergibt ihr als Dankeschön ein Couvert mit SBB-Gutscheinen.

Marianne Blanc bedankt sich ebenfalls herzlich bei allen Teilnehmerinnen, wünscht ein gutes Mittagessen und einen schönen Nachmittag. Und zum Abschluss der HV begrüsst sie noch die fünf Musiker und bedankt sich schon jetzt recht herzlich für ihre Mitwirkung am heutigen Lindenhofstag.

Ende der Versammlung um 11.50 Uhr.



Die Präsidentin



Die Protokollführerin

Einladung zur 76. Hauptversammlung und zum Lindenhoftag der Ehemaligen-Vereinigung der Lindenhof Schule Bern

**Samstag, 5. Mai 2018, im Grossen
Saal der Lindenhof Schule Bern**

Programm

Ab 9.15 Uhr

Begrüssungskaffee mit Gipfeli

10.00 – 12.00 Uhr

***Hauptversammlung der
Ehemaligen-Vereinigung***

Traktanden:

1. Protokoll der Hauptversammlung vom 6. Mai 2017
2. Jahresbericht 2017
3. Mitteilungen
 - von der Geschäftsleitung
 - aus dem Stiftungsrat
 - aus dem Vorstand
 - Bericht über Tätigkeiten der Gruppen
 - Jubiläen der Gruppenleiterinnen
4. Jahresrechnung 2017 und Budget 2018
5. Entlastung des Vorstands
6. Wahlen
 - Wahl eines Mitglieds in den Vorstand der Vereinigung der Ehemaligen
 - Wahl einer Vertreterin der Gruppenleiterinnen in den Vorstand
7. Ersatz für Diana Goldschmid als Redaktorin der Zeitschrift DIALOG
8. Gruppenleiterinnentreffen 2018
9. Verschiedenes

12.30 Uhr

Gemeinsames Mittagessen

**14.30 – 16.00 Uhr Nachmittagsprogramm:
*Auftritt des Clown-Duos «Huldi und Hampi»***

Mit Christine Hoppler, Mitglied der Vereinigung der Ehemaligen der Lindenhof Schule

Ab 15.30 Uhr

Abschluss-Apéro

Vor und nach der HV wird Käthi Roth wiederum an einem kleinen Verkaufsstand spezielle Artikel aus ihrem Himalaya-Projekt anbieten. Sie freut sich auf interessierte Teilnehmerinnen des Lindenhoftags.

Anmeldung

zum Lindenhoftag vom 5. Mai 2018

Name, Vorname

Kurs

Ich nehme teil ...

an der Hauptversammlung (Vormittag)

am Mittagessen bitte vegetarisch

am Nachmittagsprogramm mit dem ClownDuo «Huldi und Hampi»

Talon bitte bis **spätestens 27. April 2018** einsenden an:

Veronika Messerli, Geschäftsführerin, Schüpfenried 17, 3043 Uettligen, Tel. 076 540 16 84

Mitteilungen der Gruppenleiterinnen

Gruppe Baselland, Baselstadt und der Region

Sommertreffen am 12. Juni 2018

Sommertreffen mit gemeinsamem Mittagessen im Restaurant «Le Pavillon» im Seniorenzentrum Schönthal, Parkstrasse 9, 4414 Füllinsdorf, persönliche Einladungen folgen. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

Die Gruppenleiterinnen:

Ruth Kobel BS, Tel. 061 461 11 53

Hanni Kehrlı BL, Tel. 061 921 15 47

Gruppe Bern

Frühsommerausflug ins Seleger Moor am 29. Mai 2018:

Rhododendren Blütezeit im Seleger Moor

8.30 Uhr Abfahrt ab Bern Schützenmatte, Kaffeehalt in Hunzenschwil

11.30 Uhr Ankunft Rifferswil, Mittagessen im Schwiizer Pöstli

14.30 Uhr Ankunft im Park Seleger Moor, ca. eine Stunde Aufenthalt. Es hat gut begehbare Wege und genügend Bänkli. Bei Regen, Besuch des Klosters Kappel.

16.00 Uhr Rückfahrt über Sursee Huttwil

18.30 Uhr ca. Ankunft in Bern

Kosten Fr. 40.– für Carfahrt und Fr. 10.– für Eintritt Seleger Moor. Die Vereinigung übernimmt das Mittagessen und die Getränke.

Anmeldung bitte bis 6. April 2018

an Susanne Hofer,
Salzgässli 1, 3086 Zimmerwald
Tel. 031 819 81 26 oder 079 379 56 27
susanne.hofer@bluewin.ch

Kann jemand die Fahrt nicht bezahlen, bitte bei Susanne Hofer melden!

Gruppen Thun, Simmental und Saanenland sowie Interlaken

Sommerausflug nach Aeschiried ins Restaurant Panorama am 6. Juni 2018

Anreise ab Thun mit Bus 1, 10.59 Uhr,
ab Spiez 11.36 Uhr, Ankunft Aeschiried
Schulhaus 11.56 Uhr

Anreise ab Interlaken Ost, 11.00 Uhr, Ankunft
Spiez 11.21 Uhr, weiter ab Spiez 11.36 Uhr,
Ankunft Aeschiried Schulhaus 11.56 Uhr

Mittagessen im Restaurant
Panorama (wird bezahlt)

Rückfahrt ab Aeschiried 15.58 Uhr, Ankunft
Spiez 16.18 Uhr, weiter ab Spiez nach Thun
16.29, Ankunft 16.53 Uhr,
weiter ab Spiez nach Interlaken Ost 16.25 Uhr,
Ankunft 16.49 Uhr

Anmeldungen bitte bis 30. Mai 2018

an Heidi Uhlmann,
Pestalozzistr. 97 3600 Thun, 033 222 71 63
Rosmarie Teuscher,
Stückli 3762 Erlenbach i.S. 033 681 17 84
Esther Brunner,
Kesslergasse 21 3800 Matten, 079 281 34 33

Gruppe Thun

Wir treffen uns **jeden 1. Donnerstag des Monats** ab 14.30 Uhr im Tea Room Egli (Bus Nr. 1, Bushaltestelle Pfaffenbühl)

Die Gruppenleiterin:

Heidi Uhlmann

Pestalozzistrasse 97, 3600 Thun

Tel. 033 222 71 63

Jahresrechnung 2017

Vereinigung der Rotkreuz-Krankenschwestern und -Krankenpfleger
Lindenhof Bern
Betriebsrechnung 2017

	Budget 2017	
	Einnahmen	Ausgaben
Mitgliederbeiträge	35'000.00	
Abonnement Dialog	1'800.00	
Beitrag Stiftung Lindenhof	5'000.00	
Zins BKBE, PC-Konto	200.00	
	<hr/>	
Beiträge an 15 Gruppen		15'000.00
Kosten Dialog		22'000.00
Versand ES: Druck, Couverts, Porti		2'000.00
Kosten HV und Gruppenleiterinnen-Konferenz		6'000.00
Kosten Vorstands-Sitzung		500.00
Weiterbildungsangebote für Ehemalige		1'000.00
Geschenke		500.00
Projekt Ladakh, Käthi Roth / Gosteli-Stiftung ab 2018		1'000.00
Büromaterial, Telefonate, Weihnachtsbons		200.00
Bankspesen		70.00
Postcheck-Gebühren		350.00
Homepage		170.00
Steuern		120.00
Diverse Ausgaben		400.00
	<hr/>	
Total	42'000.00	49'310.00
Betriebsverlust	7'310.00	
Betriebsgewinn		
	<hr/>	
.....	49'310.00	49'310.00
	<hr/>	

Rechnung 2017		Budget 2018	
Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
..... 36'060.00 .....		..... 34'000.00	
..... 1'775.00 .....		..... 1'700.00	
..... 5'000.00 .....		..... 5'000.00	
..... 217.85 .....		..... 200.00	
	..... 15'285.10 .....		..... 17'000.00
	..... 16'990.95 .....		..... 19'000.00
	..... 1'883.00 .....		..... 1'000.00
	..... 7'329.45 .....		..... 7'500.00
	..... 169.30 .....		..... 500.00
	..... 0.00 .....		..... 1'000.00
	..... 538.00 .....		..... 500.00
	..... 1'000.00 .....		..... 1'000.00
	..... 109.00 .....		..... 150.00
	..... 14.05 .....		..... 50.00
	..... 309.30 .....		..... 300.00
	..... 162.00 .....		..... 1'500.00
	..... 190.65 .....		..... 150.00
	..... 400.00 .....		..... 400.00
..... 43'052.85 .....	..... 44'380.80 .....	..... 40'900.00 .....	..... 50'050.00
..... 1'327.95 .....		..... 9'150.00	
..... 44'380.80 .....	..... 44'380.80 .....	..... 50'050.00 .....	..... 50'050.00

Bilanz 2017

Vermögensstatus per 31. 12. 2017

	Aktiven	Passiven
Bestand Postcheckkonto	3'545.61	
Aktionärssparkonto BEKB	70'788.40	
25 Namenaktien	4'410.00	
Guthaben Vst.	54.25	
	<hr/>	
Kapitalkonto.....	78'798.26	78'798.26

Vermögensrechnung

	Soll	Haben
Vermögensbestand per 01.01.2017	80'316.21	
Betriebsverlust per 2017	-1'327.95	
Wertverlust Aktien 2017	-190.00	
	<hr/>	
Vermögensbestand per 31.12.2017.....	78'798.26	78'798.26

Uetligen, 31.12.2017

Die Rechnungsführerin
Vroni Messerli-Künzli

Revisorinnen Bericht

Die Vereinsrechnung vom 31.12.2017 haben wir geprüft. Bilanz und Betriebsrechnung stimmen mit der Buchhaltung überein. Wir beantragen, die Rechnung von der Hauptversammlung anzunehmen.

Vroni Messerli abermals recht grossen Dank für die saubere, kompetente Buchführung.

22. Januar 2018

Heidi Häfliger
Dori Erismann

Abrechnung Fonds Stiftung Lindenhof

Zuwendungen im Jahr 2017 an die Vereinigung der Ehemaligen der Lindenhof Schule und an ehemalige Rotkreuzschwestern aus dem Fonds für Bildung und Unterstützung

	<u>CHF pro Jahr</u>
Löhne und Spesen inkl. Sozialleistungen für D. Goldschmid und V. Messerli	17'300.00
EDV-Infrastruktur (Laptop, Lizenzen, Systemnutzung, Support)	6'500.00
Beitrag an die Vereinigung	5'000.00
Unterstützungsbeiträge an ehemalige Rotkreuzschwestern	20'995.00
	<hr/>
Total	49'795.00

Weitere Informationen und der umfassende Bericht über den Fonds für Bildung und Unterstützung können bei der Geschäftsstelle der Stiftung angefordert werden.

Bern, 31.01.2018

Marc Friderich
Geschäftsführer Stiftung Lindenhof

Stiftung Lindenhof Bern
Muristrasse 12
Postfach
CH-3001 Bern
+41 31 300 75 90
gs@stiftunglindenhof.ch
www.stiftunglindenhof.ch



STIFTUNGLINDENHOF
Partnership School / Swiss Red Cross

Geburtstage Ehemalige

Wir gratulieren herzlich zum bevorstehenden Geburtstag im Halbjahr Mai – Oktober 2018

Zum 104. Geburtstag

Frutig-Wagner Elisabeth	76	Viererfeldweg 7	3001 Bern	13.08.1914
-------------------------	----	-----------------	-----------	------------

Zum 98. Geburtstag

Amstutz Ella	93	Orpundstr. 6	2555 Brügg	08.06.1920
Welti-Leuenberger Marie	85	Seestr. 145	8802 Kilchberg	07.07.1920

Zum 97. Geburtstag

Herrmann-Früh Dora	87	Cristolais 10	7503 Samedan	19.05.1921
--------------------	----	---------------	--------------	------------

Zum 96. Geburtstag

Christener-Altenburger Elsa	87	Brunnmattstr. 17	3007 Bern	30.08.1922
Theurillat-Leu Elsbeth	89	Dorneckstr. 31	4143 Dornach	13.09.1922

Zum 95. Geburtstag

Rohr Gertrud	90	Effingerstr. 95	3008 Bern	04.07.1923
Steck-Bürki Ruth	112	Mühledorfstr. 1/46	3018 Bern	09.09.1923
Roner-Weber Helene	90	Crappun 5	7503 Samedan	26.10.1923

Zum 90. Geburtstag

Stuber-Umbehr Susi	104	Luthertalstr. 62	3065 Bolligen	31.05.1928
Kempfer-Studer Beatrice	100	Hofeggstr. 26	9200 Gossau SG	10.06.1928
Koelbing-Steiger Veronika	101	St. Alban-Vortadt 85	4052 Basel	18.06.1928
Winkelmann Gertrud	99	Wohn-und Pflegeheim Moutlig	2575 Täuffelen	04.07.1928
Lauper Magda	99	Narzissenweg 42	3098 Köniz	14.07.1928
Nauser-Kellerhals Lotti	100	Rosenweg 6	4500 Solothurn	01.08.1928
Schmid Elisabeth	101	Kistlerweg 9	3006 Bern	10.08.1928
Stalder Iris	98	Lilienweg 7	3098 Köniz	18.08.1928
Keller-Gehri Margaretha	97	Giegen	8738 Uetliburg	23.09.1928
Bärtschi-Künzi Ruth	101	Rolliweg 92	2543 Lengnau	04.10.1928

Zum 85. Geburtstag

Josi Elsi	110	Landstr. 23t	3715 Adelboden	08.05.1933
Rüegg-Patzen Lilly	110	Ringstr. 17	8483 Kollbrunn	14.05.1933
Weinmann-Zimmerli Verena	110	Weinbergstr. 23	8623 Wetzikon	29.05.1933
Schulthess Annemarie	113	Talackerstr. 55	8404 Winterthur	16.06.1933
Broger-Kehrwand Ruth	107	Ernstacherstr. 5	8126 Zumikon	12.07.1933
Langhard Helene	116	Granitweg 4	8006 Zürich	02.08.1933
Risi-Horat Agnes	107	Schulweg 7	6317 Oberwil	24.08.1933
Bianchi-Buchmüller Susanne	112	Beethovenstr. 50	3073 Gümligen	08.09.1933
Sergolin-Reist Heidi	109	Herrenmatte	3752 Wimmis	04.10.1933
Meister Katharina	116	Haubenstr. 15	3672 Oberdiessbach	30.10.1933

Zum 80. Geburtstag

Pieren-Studer Adèle	120	Fuhrenstr. 51	3715 Adelboden	07.06.1938
Kast-Feurer Susanne	119	Schönenbüel 732	9053 Teufen AR	08.06.1938
Kuster-Frei Liselotte	124	Eichholzstr. 29	9436 Balgach	13.06.1938
Werren-Staufer Margrit	122	Oeyenried, Narrenbach 60	3756 Zwischenflüh	14.06.1938
Hagen-Anken Aline	117	Torvik	6320 Isfjorden	04.07.1938
Huber Dora	117	Wildermettweg 10	3006 Bern	11.07.1938
Bigler-Briggen Hilda	117	Lindenbergstr. 12	6331 Hünenberg	17.08.1938
Hiltebrand-Gafafer Elsbeth	118	Schueler 3	9425 Thal	19.08.1938
Manz Susanna	117	Im Sack 3	8460 Marthalen	20.08.1938
Feuz Elisabeth	117	Scheidgasse 67	3800 Unterseen	29.08.1938
Stähli Barbara	118	Beethovenstr. 52	3073 Gümligen	29.08.1938
Kübler-Lutz Therese	118	Rhän 1390	9056 Gais	20.10.1938

Todesfälle Ehemalige

Jakob Maja	100	Dorfstr. 38	4057 Basel	25.08.2017
Bregenzer-Hediger Elisabeth	121	Platzrietstr. 5	8880 Walenstadt	21.09.2017
Steiner-Bieder Nelly	88	Leimenstr. 67	4051 Basel	07.10.2017
Landmann Elisabeth	121	Heimstr. 39	3018 Bern	10.10.2017
Frey-Schwarz Margrit	135A	Sandhubel 11	3257 Ammerzwil	
Forster Ruth	155B	Granatweg 2	3004 Bern	
Matti Agnes Dominique	161B	Irisweg 24	3280 Murten	17.11.2017
Widmer-Hegglin Marianne	110	Grütstr. 25	5200 Brugg	08.12.2017
Moser-Schmid Verena	98	Wabersackerstr. 58	3097 Liebefeld	08.12.2017
Eggimann-Thurneisen Katharina	87	Chemin du Pèlerin 17	1801 Le Mont-Pèlerin	22.12.2017
Speiss-Beutler Verena	97	Oberfeldweg 7	3550 Langnau	06.01.2018
Zwahlen Therese	137A	Napfstr. 7	3550 Langnau	07.01.2018
Hofmeier-Tschannen Lotti	119	Rebenstr. 1	4421 St. Pantaleon	16.01.2018
Grütter Verena	89	Stapfenstr. 81/709	3018 Bern	26.01.2018

Abschied und Dank

Liebe Ehemalige der Lindenhof Schule

«Es sind Begegnungen mit
Menschen, die das Leben
lebenswert machen.»

Guy de Maupassant

Ja, genauso ist es. Ich durfte viele interessante Menschen kennenlernen, hatte wunderbare Begegnungen und habe mich in eurer Mitte immer sehr wohl gefühlt. Für die Zeit bei und mit euch möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Die Redaktion der Zeitschrift der Vereinigung der Ehemaligen der Lindenhof Schule – DIALOG – durfte ich für sieben Ausgaben übernehmen. Während dieser Zeit gab es für die Vereinigung einige Veränderungen, die auch Auswirkungen auf den DIALOG hatten.

Somit befand sich, wie beispielsweise in der Ausgabe Nr. 39 thematisiert, auch der «DIALOG im Wandel». Dieser Wandel brachte einige Neuerungen mit sich, und so kam neu mit der Ausgabe Nr. 40 die Rubrik «Portrait» und mit der Ausgabe Nr. 41 die Rubrik «Gesundheit» dazu. Es war eine wunderbare Aufgabe den DIALOG der «Neuzeit» mitzugestalten!

Vielen Dank, dass ich auch zukünftig noch einen kleinen Teil für die Rubrik «Gesundheit», die mir sehr am Herzen liegt, beitragen kann.

Mit der kommenden Ausgabe wird nun Daniel Wietlisbach die Redaktion des DIALOG übernehmen. Ich bin sehr froh, den DIALOG in so guten Händen zu wissen und freue mich auf die Nr. 44!

Nun wünsche ich euch alles erdenklich Gute und sage «Danke» und «auf Wiedersehen»,

eure Diana Goldschmid

Wer rastet der rostet

Diana Goldschmid 

Kraft, Gleichgewicht, Beweglichkeit und Ausdauer: Die Helfer für den Erhalt von Gesundheit und Selbstständigkeit.

Dies gilt vor allem für ältere Menschen, so kann beispielsweise die Häufigkeit von Stürzen im Alter mit spezifischen Trainings und Alltagsbewegung um rund 30–50% reduziert werden. Bereits im DIALOG 42 haben Katharina Gerber und ich darüber berichtet, welche Möglichkeiten und Angebote es zur Sturzprävention gibt. Katharina Gerber liess uns dazu an ihren persönlichen Erfahrungen, etwa in Bezug auf Stolperfallen zu Hause, Gleichgewichtsübungen, Kräftigung der Bein-Muskulatur etc. teilhaben.

Da ich selbst schon bemerkt habe, dass meine Beweglichkeit, Ausdauer und Muskelkraft abgenommen hat, überlege ich mir derzeit, wie ich wieder mehr Sport (und welche sportlichen Aktivitäten) in meinen Alltag einbauen kann. Auch die Gleichgewichtsfähigkeit wird geringer. In diesem Zusammenhang habe ich mich an eine hepa.ch Netzwerktagung vor einigen Jahren erinnert, an der ich teilgenommen habe. Dort ging es um das Thema Gleichgewicht und wie es trainiert werden kann. Zur Demonstration wurden dann «bfu-Balance-Discs» verteilt. Es war bisher das lustigste und «bewegteste» Symposium, das ich je besucht habe. Alle Teilnehmenden probierten sie direkt aus, diese mit Luft gefüllten Scheiben. Auch diejenigen, die meinten sie seien sportlich, trainiert und könnten wunderbar die Balance halten, waren erstaunt, wie schwierig es war auf diesen Discs zu stehen respektive stehen zu bleiben.

Mit diesen Discs kann das Gleichgewicht trainiert werden, und es funktioniert wirklich. Mich haben diese «Scheiben» nachhaltig beeindruckt, so sehr, dass ich sie aufbewahrt und wieder aktiviert habe.

Die bfu-Balance-Discs können übrigens bei der bfu bestellt werden und gehören sozusagen zu einer Gemeinschaftskampagne zum Thema Sturzprävention von bfu, pro senectute, Rheumaliga Schweiz, physioswiss und Gesundheits-

förderung Schweiz. Die Kampagne «Sicher stehen – sicher gehen.» soll zeigen, dass Übungen zuhause oder in Kursen unter Gleichgesinnten Spass machen und Wirkung zeigen. Das Ziel ist es, besonders ältere Erwachsene für ein regelmässiges Training zu begeistern. Denn wer regelmässig trainiert, kann seine Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und sein Gleichgewicht aufrechterhalten, bleibt mobil und Selbstständig bis ins hohe Alter.



Die Balance-Discs der bfu fördern das Gleichgewicht und beugen Stürzen vor.

Tipps / Informationen

Kampagne «Sicher stehen – sicher gehen.»

Machen Sie mit! Kraft und Gleichgewicht sorgen für mehr Sicherheit im Alltag, www.sichergehen.ch (Eine Kampagne von bfu, pro senectute, Rheumaliga Schweiz, physioswiss und Gesundheitsförderung Schweiz).

«Ihre Übungen für jeden Tag» Übungsbooklet

(Format A5, 32 Seiten) Erhältlich bei der Rheumaliga Schweiz, Artikelnr. 5.338, Erscheinungsjahr 2016.

hepa.ch

Das Netzwerk Gesundheit und Bewegung Schweiz hepa.ch ist ein Zusammenschluss von Organisationen, Institutionen und Unternehmen, die sich schweizweit auf nationaler, kantonaler oder lokaler Ebene für die Gesundheitsförderung durch Bewegung und Sport einsetzen.



Lotti Künzi inmitten ihrer Kolleginnen von Kurs 102 (2. Reihe, 2. v.r.)

Portrait: Lotti Künzi

Marianne Blanc



Ich begegnete Lotti Künzi erstmals im Sommer 2017 an einem Ausflug der Gruppe Interlaken (siehe Artikel im DIALOG 43 «Sommerausflug ins Gasterntal»). Bei diesem ersten Kontakt war ich so begeistert von ihr, dass ich der Redaktionskommission vorschlug, diese aussergewöhnliche Kollegin im DIALOG zu portraituren. Und nun befinde ich mich in Kandersteg und stehe unweit vom Bahnhof entfernt an der Irfigstrasse vor einem gepflegten, mehrstöckigen Haus, in welchem Lotti Künzi wohnt. Kaum habe ich geklingelt, erscheint sie bereits an der Haustüre, heisst mich herzlich willkommen und führt mich in ihre geschmackvoll eingerichtete, helle und geräumige 4½-Zimmerwohnung im 1. Stock.

Lotti Künzi wird am 11. Juni 90-jährig! Dieses hohe Alter sieht man ihr aber überhaupt nicht an: Sie ist gepflegt, geschmackvoll gekleidet, wirkt körperlich und geistig total mobil und meistert ihren Alltag noch absolut selbständig. Das Haus, in dem sie bis heute wohnt, hat das Ehepaar vor 44 Jahren bauen lassen – ein schönes Mehrfamilienhaus mit Wohnungen im Stockwerkeigentum sowie drei Studios. Lotti Künzi schätzt die gute Nachbarschaft im Haus. Ihren Haushalt besorgt sie auch heute noch völlig selbständig, erledigt ihre Einkäufe persönlich und hat bis vor einem Jahr sogar noch selber ihren Garten besorgt, was aber jetzt für sie eine zu grosse Belastung wäre. Dennoch vermisst sie die jahrzehntelang selbst angepflanzten Blumen und das eigene Gemüse auch heute noch! Im Kopf fühlt sich Lotti Künzi noch gänzlich fit, sie spürt jedoch zunehmend ihren körperlichen Kraftverlust und gönnt sich seit kurzem alle drei Wochen die Unterstützung durch eine Putzfrau.

Auch ihre Berufskarriere ist eindrücklich: Nach ihrer Ausbildung im Lindenhof von 1950 bis 1953 arbeitete sie ein Jahr im Spital Aarberg und verbrachte anschliessend ein Jahr in England. Danach arbeitete sie drei Jahre im Anna-Seiler-Haus des Inselspitals. Infolge einer Erkrankung ihrer Schwester übernahm sie kurzfristig deren Haushalt mit vier Kindern in Muttenz und betreute während dieser Zeit in der Nacht ihre schwerkranke Schwester im Klaraspital Basel. Nach diesem mehrwöchigen Einsatz am Tag und in der Nacht kehrte sie zurück ins Anna-Seiler-Haus.

Ihren Mann lernte sie bereits während der Ausbildung im Lindenhof kennen. 1958 verlobten sich die beiden und heirateten 1959. Nach der Hochzeit zog Lotti Künzi zu ihrem Mann nach Kandersteg, pendelte aber weiterhin nach Bern ins Inselspital, wo sie im Anna-Seiler-Haus in einem Teilzeitpensum als Aushilfe arbeitete. Ab 1966 bis 1976 betreute sie ihre zunehmend pflegebedürftigen Eltern bis zu deren Tod. Anschliessend arbeitete sie von 1978 bis 1988 als Teilzeit-Nachtwache mit zwei bis drei Nächten pro Woche im Loryspital Bern.

Ihr Ehemann war beruflich Wagner, führte in Kandersteg ein Sportgeschäft und arbeitete auch als Bergführer. Eigene Kinder hatte das Ehepaar nicht, übernahm aber einen Adoptivsohn. Dieser konnte später in Hondrich bei Spiez ein altes Bauernhaus übernehmen und wohnt seither

auch dort. Im Jahr 2014 verstarb der Mann von Lotti Künzi. Seither lebt sie allein in ihrer bisherigen Wohnung in Kandersteg.

Eine äusserst wichtige Bedeutung für sie und ihre Familie hat das Gasterntal. Die Eltern ihres Mannes wohnten in Kandersteg und lebten von der Landwirtschaft und vom Tourismus. Im Gasterntal besaßen und bearbeiteten sie eine landwirtschaftliche Liegenschaft, zu der auch das kleine Häuschen gehörte. Nach dem frühen Tod des Vaters von Herrn Künzi besorgte die Mutter den Betrieb mit Aushilfen weiter, bis ihr Sohn seine Berufslehre, die Ausbildung zum Bergführer und das dafür obligatorische Englandjahr, abgeschlossen hatte und wiederum zuhause mithelfen konnte. Als 1960 auch die Mutter von Herrn Künzi starb, übernahm das frisch verheiratete Paar die Liegenschaft im Gasterntal und betreute den

«Die innige Verbundenheit von Lotti Künzi mit ihrem Gasterntal wird für mich in unserem Gespräch absolut spürbar: Es ist für sie ein lebenswichtiger Kraftort, wo sie jeden Augenblick bewusst geniesst, ...»

Landwirtschaftsbetrieb weiterhin von Kandersteg aus. Das Heu aus dem Gasterntal nahmen sie nach Kandersteg, wo sich der Hauptteil ihrer Landwirtschaft befand. 1973 wurde ihr Betrieb in Kandersteg infolge Expropriation durch die BLS eliminiert. Das noch junge Ehepaar beschloss den Bau ihres jetzigen Wohnhauses mit Sportgeschäft in Kandersteg. Während dieser schwierigen Zeit wurde das kleine Ferienhäuschen im Gasterntal für sie zu einem wichtigen Ort der Entspannung, und das ist es für Lotti Künzi bis heute geblieben.

Das Gasterntal ist nur im Sommer bewohnbar. Es ist auch heute noch ein aussergewöhnliches Naturschutzgebiet, mit dichten Wäldern, schroffen Felswänden, tosenden Wildbächen, wunderschönen Bergblumen, wilden Beeren... Die Zufahrt ab Kandersteg ist teilweise im Einbahnverkehr geregelt. Im Sommer besteht ein Busbetrieb ab Kandersteg.

Das Ferienhäuschen von Lotti Künzi liegt etwas oberhalb des Hotels Selden, auf ca. 1'600 m Höhe. Es ist sehr einfach eingerichtet, das Wasser liefert ein Brunnen vor dem Haus. Zu Fuss ab Selden ist es in ca. 30 Minuten über einen steinigen Bergweg erreichbar. Lotti Künzi verbringt auch heute

noch jeden Sommer einige Wochen in ihrem Paradies. Jetzt allerdings übernachtet sie nicht mehr alleine im Häuschen, sondern pendelt Tag um Tag mit dem Autobus von Kandersteg hinauf und wieder zurück.

Die innige Verbundenheit von Lotti Künzi mit «ihrem» Gasterntal wird für mich in unserem Gespräch absolut spürbar: Es ist für sie ein lebenswichtiger Kraftort, wo sie jeden Augenblick bewusst geniesst, sich geborgen fühlt, wo sie dankbar an alle schönen Erinnerungen und guten Erfahrungen ihres bisherigen Lebens zurückdenken und immer wieder neuen Lebensmut und Kraft tanken kann.

Wir schliessen unsere Gesprächsrunde ab bei einem feinen Darjeeling-Tee, den uns Lotti Künzi in einem wunderschönen, von einem Familienmitglied persönlich bemalten Teeservice serviert. Meine letzten Fragen betreffen noch ganz kurz die Meinung und Erfahrungen von Lotti Künzi zur heutigen Krankenpflege: Was hat sie diesbezüglich persönlich erlebt und wie beurteilt sie die gegenwärtigen Entwicklungen? Lotti Künzi war im Jahr 2016 zweimal im Spital Frutigen hospitalisiert. Die Pflegenden erlebte sie dort zwar als liebenswürdig und fachlich kompetent, aber total unpersönlich und ständig wechselnd. Nein, mit dem, was Pflege damals für uns bedeutete, ist die heutige Pflege ihres Erachtens nicht mehr vergleichbar.

Dass Lotti Künzi übrigens aktiv in der Gruppe Interlaken mitmacht, ist der Gruppenleiterin Esther Brunner zu verdanken. Sie hat Lotti einmal schriftlich kontaktiert und seither nimmt sie regelmässig und mit Freude an den Gruppenveranstaltungen teil. BRAVO – das ist das Ziel und der Zweck unserer Ehemaligen-Vereinigung.

DANKE, liebe Lotti Künzi, für dieses interessante und offene Gespräch. Wir wünschen Dir von Herzen weiterhin alles Gute, viel Kraft und immer wieder gute Erfahrungen und schöne Erlebnisse im wunderschönen Gasterntal.



Lotti Künzi heute

Gestellte Aufnahme des Praxisalltags



Pflege HF Betriebsanstellung

Rita KÜchler



Rita KÜchler, Leiterin Aus- und Weiterbildung der Lindenhofgruppe, im Gespräch mit einem Dipl. Pflegefachmann HF, der sein Studium in Betriebsanstellung im September 2017 erfolgreich abgeschlossen hat.

Lieber Markus*, wir gratulieren dir herzlich zu deinem erfolgreichen Abschluss der HF Pflege. Was war deine Motivation, die HF Pflege Betriebsanstellung in Angriff zu nehmen?

Ich habe einige Jahre als Fachmann Gesundheit (FaGe) in der Inneren Medizin im Lindenhof gearbeitet. Es wurde mir quasi in die Karten gespielt, dass ich die HF Pflege machen soll. Da ich mit dem Lindenhof sehr verbunden war und für die HF bleiben konnte, habe ich mich dazu entschieden. Ohne einen etwas höheren Lohn durch die Betriebsanstellung hätte ich das Studium jedoch nicht realisieren können.

Wie gelang dir das Lernen im Studium?

Zu Beginn war es schwierig. Das HF Studium ist auf dem Fachwissen der FaGe aufgebaut, und das Wissen, das man nicht täglich braucht, war teilweise schon ziemlich in den Hintergrund gerückt. Aber ich konnte zum Glück eine erfolgreiche Lernstrategie entwickeln.

Wie hast du das Lernen im Praxissemester erlebt?

Es war anspruchsvoll, weil in der Lindenhofgruppe von uns Studierenden viel verlangt wird. Das hat natürlich auch Vorteile, weil man dadurch viel lernt und gut vorbereitet ist auf den Praxisalltag als Diplomierter. Ausserdem möchte ich die Zusammenhänge verstehen und die Fragen der Patientinnen und Patienten beantworten und kompetent auftreten können. Das hat mich angespornt, mir ein grosses theoretisches Wissen anzueignen.

Wo hast du deine zwei Praktika absolviert?

Auf der Viszeralchirurgie und auf einer interdisziplinären Abteilung. Das war für mich eine ideale Praktikumsabfolge, da ich die FaGe-Ausbildung in einer Langzeitinstitution absolvierte und dann einige Jahre auf der Inneren Medizin gearbeitet hatte. Ich bin sehr froh, konnte ich während des HF-Studiums das Fachwissen im chirurgischen Bereich vertiefen.

Was war dein Highlight während der Ausbildung?

Das ist schwierig zu sagen ... der erfolgreiche Abschluss! Ich bin jetzt sehr erleichtert, dass ich es geschafft habe.

Was waren die grössten Herausforderungen während der HF?

Das Lernen forderte mich sehr. Die andere Herausforderung war der Rollenwechsel vom FaGe zum Studierenden Pflegefachmann HF. Als FaGe arbeitet man viel auf Delegation der Pflegefachpersonen. Als Pflegefachmann sehe und beurteile ich die Situation der Patientinnen und Patienten viel umfassender. Um Entscheidungen zu treffen, muss ich die Zusammenhänge verstehen, Ursachen eruieren und Massnahmen ableiten können. Diese Umstellung hat mir zu Beginn Mühe bereitet.

Rückblick nach zwei Jahren; wo siehst du Vorteile / Nachteile der Betriebs- versus Schulanstellung?

Ein grosser Vorteil ist, dass man im zweiten Praktikum das Haus bereits kennt und sich schnell auf das Fachgebiet konzentrieren kann. Davon habe ich sehr profitiert. Der Nachteil ist, dass man nur ein Spital kennt. Aber ich kenne ja noch die Langzeitpflege, da ich dort die FaGe-Ausbildung absolviert hatte. Das ist sehr wertvoll.

Würdest du dich wieder für das Modell Betriebsanstellung entscheiden?

Ja, sofort.

Wie sieht deine kurz- und mittelfristige berufliche Zukunft aus?

Ich interessiere mich für das Nachdiplomstudium HF Notfallpflege. Jetzt bleibe ich jedoch vorerst auf der Pflegeabteilung und sammle Berufserfahrung.

Vielen Dank für das Interview. Wir wünschen dir alles Gute und viel Freude in der Berufsausübung.

*Der Name des interviewten Pflegefachmanns HF wird auf dessen Wunsch nicht genannt und wurde geändert.



Zahlen und Fakten

Die Möglichkeit einer Anstellung der Studierenden HF Pflege besteht im Kanton Bern seit 2015. Die Pilotphase dauerte zwei Jahre. Im Juni 2017 haben sich die Erziehungsdirektion (ERZ), die Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) und die OdA Gesundheit Bern entschlossen, die Möglichkeit der Betriebsanstellung in ein Regelwerk zu überführen. Die bisherige Bezeichnung «Lehrtort» wird in «Betriebsanstellung» geändert. Im Kanton Bern nutzen bisher 19 Betriebe die Möglichkeit einer Direktanstellung der Studierenden HF.

Die Lindenhofgruppe konnte seit Beginn insgesamt 48 Studierende Pflege HF anstellen. Mehr als die Hälfte von ihnen war bereits vor der Ausbildung in der Lindenhofgruppe tätig; 15 als FaGe und 7 als Praktikantin oder Praktikant. Nun haben bereits fünf Studierende erfolgreich abgeschlossen, vier davon bleiben als Frischdiplomierte in der Lindenhofgruppe. Für die Praktika in anderen Versorgungsbereichen ist die Lindenhofgruppe Kooperationen mit Langzeit- und Spitexbetrieben eingegangen.



Adressen der Gruppenleiterinnen

Gruppe	Adressen Gruppenleiterinnen	
Aargau	Elisabeth Salchli, Unterdorf 56, 5245 Habsburg	056 441 28 65
Baselstadt	Ruth Kobel, Oberländerstrasse 30, 4132 Muttenz	061 461 11 53
Baselrand	Hanni Kehrl, Schelligackerstrasse 5, 4415 Lausen	061 921 15 47
Bern	Dora Erismann, Balderstrasse 20, 3007 Bern	031 381 56 07
	Susanne Hofer, Salzgässli 1, 3086 Zimmerwald	031 819 81 26
Chur	Heidi Wülser, Sägereistrasse 5, 7208 Malans	081 322 20 54
Emmental	Dora Brönnimann, Grünaustrasse 21, 3400 Burgdorf	034 422 67 21
	Elisabeth Gugger, Eigerweg 4, 3422 Kirchberg	034 445 42 88
St. Gallen	Anita Schmid-Dietz, Napfbachstrasse 4, 9012 St. Gallen	071 223 10 23
	Helene Thomé-Calderara, Chapfenböhlweg 3, 9100 Herisau	071 351 62 92
Genf	Marinette Feremutsch, 1, Chemin de la Bâtie, 1213 Petit-Lancy	022 793 63 79
Herzogenbuchsee,	Regina Grütter, Heimenhausenstr 29, 3372 Wanzwil	062 961 66 62
Solothurn & Seeland	Heidi Gächter, Haldenweg 4, 3365 Grasswil	062 968 13 83
Interlaken	Esther Brunner-Mauerhofer, Kesslergasse 21, 3800 Matten	079 281 34 33
	Anna Katharina Grüring, Flurweg 18, 3800 Matten	033 823 10 25
Lausanne	Liselotte Rieder, Ch. Pélaz-Beau 7, 1806 Saint-Légier	021 943 24 09
Luzern	Liselotte Moor, Bachmattli 3, 6064 Kerns	041 660 62 03
	Heidi Rüther, Kirchweg 4, 6284 Gelfingen	041 917 35 60
Simmental	Rosmarie Teuscher-Dänzer, Stückli, 3762 Erlenbach	033 681 17 84
und Saanenland	Christine Zurbrügg-Hofer, Dorf 309, 3762 Erlenbach	033 681 14 43
Thun	Heidi Uhlmann-Ulrich, Pestalozzistrasse 97, 3600 Thun	033 222 71 63
Thurgau	Lina Rutishauser, Schösslipark 2, 8598 Bottighofen	071 688 39 64
	Madeleine Schwizer, Berglistrasse 91, 9320 Arbon	071 446 88 84
Zürich/Winterthur	Elisabeth Hofer-Moser, Schulstr. 11, 8603 Schwerzenbach	044 825 13 97
	Erika Zollinger, Winzerweg 34, 8180 Bülach	
	(Beide Gruppenleiterinnen stehen an der HV 2019 zur Wahl)	

Autorenverzeichnis



Marianne Blanc

Präsidentin der Vereinigung
der Ehemaligen der Lindenhof Schule

Diana Goldschmid

Freie Autorin

Elisabeth Gugger

Leiterin der Gruppe Emmental

Rita Kuchler

Mitglied der Redaktionskommission

Redaktionskommission Vereinigung

Ressort Bildung	Lindenhofgruppe HRM / Weiterbildung 3001 Bern 031 300 75 95 E-Mail: rita.kuechler@lindenhofgruppe.ch www.lindenhofbildung.ch	Geschäftsleitung/ Vorstand	
	Rita KÜchler	Präsidentin	Marianne Blanc Worbstrasse 344/B301 3073 Gümligen 031 952 63 30 E-Mail: m.blanc@procede.ch
Ressort Spital	Lindenhofspital Postfach, 3001 Bern 031 300 88 11	Rechnungsführerin	Veronika Messerli Schüpfenried 17 3043 Uettligen 031 829 17 15 PC 30-12488-5
	Rita KÜchler Daniela Villiger		Regula Müller Dorfstrasse 61 3073 Gümligen E-Mail: raegi.mueller@bluewin.ch
Ressort Vereinigung	Marianne Blanc		Esther Brunner Gruppe Interlaken Vertretung der Gruppenleiterinnen (2017 – 2019)
	Veronica Buri Kramburgstrasse 16 3008 Bern 031 972 18 93		Heidi RÜther-Schürmann Gruppenleiterin Gruppe Luzern
	Katharina Gerber Hohlenackerstrasse 85/B17 3027 Bern Tel: 031 991 25 24		
	Veronika Messerli	Fonds	Bildung und Unterstützung Stiftung Lindenhof Bern 3012 Bern PC 30-479918-1
Redaktion	Daniel Wietlisbach Postfach 135 3322 Schönbühl E-Mail: redaktiondialog@stiftunglindenhof.ch 078 601 74 44	Sozialdienst	Anfragen über die Präsidentin.
Adressänderungen	Veronika Messerli Schüpfenried 17 3043 Uettligen E-Mail: ehemalige@stiftunglindenhof.ch Tel: 031 300 75 88	Website	www.lindenhof-ehemalige.ch
Gestaltung	Giessform GmbH Brückfeldstrasse 21 3012 Bern		
Druck	Varicolor AG Bernstrasse 101 3053 Münchenbuchsee		
Redaktionsschluss	15. Juni für Oktober-Ausgabe 15. Dez. für März-Ausgabe		

